

INHALTSVERZEICHNIS

Bundesverband der Österreichischen Gärtner 4



Bundesfachsektion Innenraumbegrünung und Hydrokultur 9



Bundesfachsektion Baumschulen und Staudengärtner 10

Blumenmarketing Austria 12

Arbeitsgemeinschaft der Wiener Gärtnerinnen 16



Überregionales Qualifikationsprogramm für Sonderkulturen 18



Präsident:

Ök.-Rat Albert Trinkl

Vizepräsidenten:

LKR ÖKR Leopold Brazda

Paul Fuchsberger

Geschäftsführerin:

Dipl.-Ing. Karin Weigel

Mitglieder:

neun Landesverbände,

drei wirtschaftliche

Organisationen

INTERESSENVERTRETUNG

Der Bundesverband der Österreichischen Gärtner vertritt als Dachverband der neun gärtnerischen Landesverbände die Interessen des Gartenbaus bei öffentlichen Stellen in nationalen und internationalen Angelegenheiten. Um diese Aufgabe erfolgreich zu meistern, sind die Vertreter des Bundesverbandes in mehreren Gremien vertreten. Der Ausschuss für Sonderkulturen der Landwirtschaftskammer Österreich, der Marketingbeirat der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH und die Arbeitsgruppe für Blumen und Pflanzen der Copa-Cogeca, der landwirtschaftlichen Interessenvertretung in Brüssel, sind drei sehr wichtige Plattformen um die Interessen des österreichischen Gartenbaus zu vertreten und an Problemen zu arbeiten.

FRÜHLINGSERWACHENTOUR

Einmal im Jahr besuchen Vertreter des Bundesverbandes wichtige Personen aus Politik und Wirtschaft um über Probleme zu sprechen und Anliegen vorzubringen. Diese Besuche

finden jährlich im Frühling statt und es werden Frühlingsblumen und das erste frische Gemüse überreicht. Der Zeitpunkt wurde gewählt, um den Beginn der Saison des Gartenbaus in Erinnerung zu rufen. Zwischen zehn und fünfzehn Termine werden wahrgenommen.

PLATTFORM FÜR SPEZIALKULTUREN

Die Plattform der Spezialkulturen ist ein Gremium aus den Präsidenten und Geschäftsführern der Bundesverbände für Gartenbau, Gemüsebau, Obstbau und Weinbau. Gemeinsame Probleme der vier Branchen werden besprochen und Lösungen gesucht. Dieses Jahr waren die beiden Hauptthemen die neue Pflanzenschutzgesetzgebung und Arbeitskräfte aus neuen EU-Mitgliedsstaaten und Drittstaaten. Ein Besuch bei Bundesminister Rudolf Hundstorfer im Dezember ist beinahe schon Tradition, um auf die Wichtigkeit der Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften in den Spezialkulturen hinzuweisen. Beim Thema Pflanzenschutz hat die Plattform zwei Schwerpunkte gesetzt: einerseits wurde versucht durch ein gemeinsames Schreiben der Verbände auf die Gesetzgebung der Länder Einfluss zu nehmen. Die Bundesverbände haben die Befürchtung, dass die neun Landesgesetze unterschiedlich ausgearbeitet werden und da es als Bundesvertretung nicht möglich ist, die Landesgesetzgebung zu beeinflussen, wurde dieser Weg gewählt. Andererseits wurden intensive Bemühungen angestellt, die Daten für Lückenindikationen auf Deutschland weiterhin nutzen zu können. Das ist für 2011 und 2012 bereits gelungen, indem finanzielle Mittel bereit gestellt wurden. Gemeinsam wird versucht eine langfristige Lösung zu finden.



Frühlingsgrüße für Bundespräsident Dr. Fischer
© Dragan TATIC/HBF

BUNDESGARTENBAUTAGUNG

Pflanzenschutz, Trends in Produktion und Vermarktung, Marketing und Ausbildung – mit diesen Themen beschäftigten sich die Vertreter des österreichischen Gartenbaus intensiv bei der 65. Bundesgartenbautagung Mitte September in Pamhagen/Burgenland. Neben einer Vielzahl an Sitzungen wurden auch interessante Fachvorträge und Exkursionen zu Gemüse- und Zierpflanzenbetrieben geboten. Der Landesverband „Die Gärtner Burgenlands“ hat die Bundesgartenbautagung sehr gut organisiert und einen ansprechenden Rahmen geboten. Die Kombination aus Weiterbildung, Sitzungen und gesellschaftlichen Austausch hat sich über viele Jahre entwickelt.

Sowohl bei den Sitzungen als auch bei den Vorträgen und Exkursionen dominierten die Themen Pflanzenschutz und Bildung. Aus diesem Grund wurde bei der BUGA beschlossen, sich dem Meisterkurs intensiv zu widmen und Neuerungen anzustreben. Beim Thema Pflanzenschutz soll verstärkt auf Information und Weiterbildung gesetzt werden.

Im Rahmen der Bundesgartenbautagung fand auch der Bundeslehrlingswettbewerb der Gärtnerlehrlinge statt, bei dem sich in Teams aus ganz Österreich und Südtirol einem theoretischen und einem praktischen Bewerb stellten. Im Einzelbewerb siegte Claude Retschek



Betriebsbesichtigung bei der Bundesgartenbautagung
© BVÖG

vor Dominik Soukup und Jacqueline Seckar – alle drei aus Wien und somit ging auch der Sieg des Teamwettbewerbs nach Wien. Den zweiten Platz belegte das Team aus Tirol vor Salzburg. Das beste Schulteam stellte die LFS Langenlois.

Am Ende einer BUGA stellt sich immer die Frage, wie man mehr Gärtner zum Besuch der BUGA animieren und die Ergebnisse der Sitzungen besser präsentieren kann. Aus diesem Grund wird es bei der Bundesgartenbautagung 2012 in Pörschach (Kärnten) einige Neuerungen im Ablauf der Tagung geben und es wird versucht werden, die Tagung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.



Bundesgartenbautagung: Gärtner informierten sich über das neue Pflanzenschutzmittelgesetz © BVÖG

INTERNATIONALE GARTENBAUMESSE TULLN

Der Bundesverband ist Mitgesellschafter der Tullner Messe GmbH und ist bei der Internationalen Gartenbaumesse in die Gestaltung der Donauhalle eingebunden. 2011 war das Thema „Märchen“ und wieder konnten ca. 100.000 Besucher gezählt werden. Aufgrund der extremen Temperaturen wurden jedoch weniger Gäste als in den Jahren davor gezählt. Die Eröffnung wurde von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer vorgenommen. Für Bürgermeister a.D. Willi Stift war es die letzte Messe als Geschäftsführer.

EHEC

Anfang Mai löste eine rasch ansteigende Zahl an EHEC-Erkrankungen in Norddeutschland einen gewaltigen Umsatzeinbruch beim Verkauf von Gurken, aber auch Paradeiser und Salat aus. Das Robert-Koch-Institut in Deutschland empfahl Ende Mai den Verzehrverzicht von rohen Tomaten, Gurken und Salat, obwohl die EHEC-Keime nicht auf diesen Gemüsearten gefunden wurden. Der Absatz von Gemüse brach dramatisch ein. In der Hochsaison der heimischen Gemüseernte mussten täglich bis zu 150t frische Gurken allein in Österreich vernichtet werden. Besonders schwierig für den europäischen



Unschuldig in Verruf geraten: heimische Gurken
 © BVÖG

Markt war der Importstopp für europäisches Gemüse nach Russland, wodurch verstärkt europäische Ware in den heimischen Markt drängte. In Österreich wurde versucht, möglichst rasch und unbürokratisch Lösungen für die Probleme der Gemüsegärtner zu finden. Abstimmungsgespräche fanden im BMLFUW statt, bei denen Branchenvertreter und Behörden über die weitere Vorgehensweise berieten. Präsident Ök.-KR Trinkl und Vizepräsident Ök.-Rat Brazda nahmen bei allen Sitzungen teil und vertraten die Interessen des Gemüsebaus. Von Vizepräsident ÖKR Brazda wurde immer wieder betont, dass die mediale Berichterstattung ein falsches Bild auf die Produzenten werfe. Die versprochenen und ausbezahlten Entschädigungen konnten bei weitem nicht den entstandenen Schaden abdecken, wie in den Medien berichtet wurde. Positiv sei erwähnt, dass die Abwicklung der Zahlungen rasch und unbürokratisch durchgeführt wurde.



Donauhalle – Gartenbaumesse Tulln © BVÖG

GEMÜSEBAUTAG

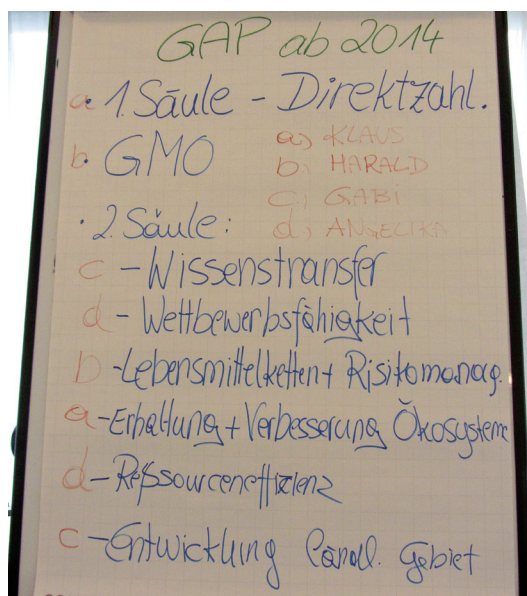
Zum ersten Mal fand im Rahmen der Wintertagung des Ökosozialen Forums ein Gemüsebautag statt. Bei der Ausarbeitung des Programms war der Bundesverband eingebunden. Der Gemüsebautag fand am 17.2. im Gasthaus zur Bast im Vortragsaal der LGV Frischgemüse statt. Die Vorträge umfassten aktuelle Themen wie die GAP nach 2013, das EU-Pflanzenschutzmittelpaket, Saisonarbeitskräfte, Trends am Gemüsemarkt und Tiefkühlgemüseverarbeitung. Das Highlight des Tages war die Podiumsdiskussion „Nachhaltigkeitslabel im Handel – nachhaltig produzieren für den Handel“ mit Eva Burger (SERI), Gerald König (LGV), Martin Mersch (Produzent), Johann Rohringer (Bundesgemüsebauverband) und Werner Wutscher (REWE). Die Erwartungen an die Veranstaltung wurden bei weitem übertroffen und es konnten 220 Besucher begrüßt werden. Aufgrund des starken Besucherandrangs musste für 2012 ein anderer Veranstaltungsort gefunden werden. Der nächste Gemüsebautag wird am 16.2.2012 in der HBLFA Schönbrunn stattfinden.

MEISTERKURS

Bei der Bundesgartenbautagung beschlossen die Delegierten, dass sich der Bundesverband intensiv mit dem System des Meisterkurses auseinander setzen soll. Meisterkurse werden von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich organisiert und die Inhalte (Umfang des Kurses, Inhalt der Abschlussarbeit) unterscheiden sich sehr stark von einander. Bis Jahresende wurden alle notwendigen Fakten zusammengefasst und eine Exkursion für eine kleine Gruppe von Experten zur Meisterschule in Schönbrunn-Landshut organisiert, um sich das System in Bayern anzusehen. Obwohl die Arbeitsgruppe erst am Anfang ihrer Arbeit steht, ist es jetzt schon klar ersichtlich, dass sich das neue System komplett vom bisherigen Meisterkurs unterscheiden wird. Ein einheitlicher Meisterkurs in Modulen ist das Ziel der Arbeitsgruppe, die sich 2012 verstärkt mit dem Thema beschäftigen wird.

WORKSHOP ZUR GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK (GAP)

Anfang Dezember trafen sich die Spitzenfunktionäre und Vertreter der Landwirtschaftskammern um sich über das jetzige System der Gemeinsamen Agrarpolitik zu informieren und Standpunkte für die Zukunft auszuarbeiten. Bei diesem ersten Workshop wurden die beiden Säulen der GAP durchleuchtet und die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung, die bisher vom Gartenbau genutzt werden, analysiert. Die Landwirtschaft ist der einzige Bereich der Politik, der einzig auf europäischer Ebene geregelt wird und bei dem die einzelnen Staaten nur die Durchführung und Programmierung übernehmen. Eine Programmperiode umfasst sieben Jahre und mit 1.1.2014 beginnt das neue Programm. Damit bei der nationalen Programmierung der Gartenbau weiterhin bedacht wird, ist es wichtig, dass sich die Branche bereits jetzt Gedanken über die Möglichkeiten und Ziele der GAP macht. Bisher konnte der Gartenbau besonders bei der Investitionsförderung und der Bildung profitieren. Die Spitzenfunktionäre des Gartenbaus haben bei diesem Workshop die Position des österreichischen Gartenbaus erarbeitet und Schwerpunkte festgelegt. Das entstandene Positionspapier wird mit dem Gemüse- und Obstbau im Ausschuss für Sonderkulturen abgestimmt und eine gemeinsame Richtung wird festgelegt.



Arbeitsverteilung beim GAP-Workshop © BVÖG



HORTI VIENNA

Im Frühjahr 2010 entstand bei einem Gespräch zwischen den Beratern Dipl.-Ing. (FH) Gregor Hoffmann und Ralf Ludewig die Idee eine neue Gartenfachmesse nach Österreich zu holen. Kurz darauf fand ein Treffen zwischen der H&K Messe GmbH & Co KG, dem Bundesverband der Österreichischen Gärtner, der LK Wien und dem Bundesgemüsebauverband statt, bei dem das Messekonzept präsentiert wurde. Die professionelle Herangehensweise und die Begeisterung des Messeveranstalters waren überzeugend und deshalb willigte der Bundesverband ein, als Ideeller Träger zu fungieren.

Ideelle Träger sind die Schnittstelle zwischen Messeveranstalter und Gartenbau. Der Messeveranstalter muss sich um die Auslastung der Halle, um die Aussteller und um die Bewerbung kümmern. Er muss die gesamte Messe organisieren, die Infrastruktur erarbeiten und die Rahmenbedingungen schaffen. Die ideellen Träger erfüllen den Rahmen einer Messe mit Leben und aus einer Ausstellung wird mehr als nur ein Zusammentreffen zwischen Ausstellern und Interessierten – es wird ein Branchentreff. Die Aufgabe des Bundesverbandes war es, einen Teil des Fachprogramms zu organisieren, die Eröffnung



Horti Vienna © BVÖG

mitzugestalten, die Messe in der Branche bekannt zu machen und Kontakte zwischen Messeveranstalter und den wichtigen Playern des Gartenbaus herzustellen. Ideelle Träger sind nicht mit finanziellem Risiko belastet. Der Bundesverband hat unter anderem die Aufgabe den Gärtnern Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung aufzuzeigen und den technischen Fortschritt in der Branche zu unterstützen. Eine Messe wie die Horti Vienna ist dafür ausgezeichnet geeignet.

Die erste Fachmesse, die seit langem in Österreich stattfand, war ein voller Erfolg: über 2.000 Besucher, 150 Aussteller und 270 Teilnehmer beim Fachprogramm sprechen für sich. Beim Fachprogramm wurde auf aktuelle Themen gesetzt. Die Vorträge umfassten Energie und Technik, Arbeitswirtschaftlichkeit, Marketing und alternative Produktionsformen. Die Aussteller waren mit den Kundengesprächen sehr zufrieden und trotz geringerer Kundenfrequenz wurde besonders der zweite Tag aufgrund der hohen Verkaufsabschlüsse mit der IPM in Essen verglichen. Besonders gut gelungen war der gemeinsame Auftritt von Verbänden und Landwirtschaftskammern. Ein Grund für den Erfolg der Messe war sicher die gute inhaltliche Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband und der LK Wien. Eine Wiederholung der Messe ist für 2013 geplant.



Horti Vienna © BVÖG

Bundesfachsektion Innenraumbegrünung und Hydrokultur



In der Bundesfachsektion Innenraumbegrünung und Hydrokultur wurde dieses Jahr neu gewählt und Obmann Haas wurde im Amt bestätigt. Nach 32 Jahren in wechselnden Positionen als Obmann bzw. Stellvertreter schied Johann Binder aus dem Vorstand aus und wird sich aber weiterhin als Mitglied engagieren.

INTERNATIONALE GARTENBAUMESSE TULLN

Auf der Tullner Messe konnte die Bundesfachsektion in den letzten 3 Jahren den Konsumenten Gestaltungsmöglichkeiten zeigen. Da Obmann Haas auf der Tullner Messe in dieser Halle für die Hallendekoration und Organisation verantwortlich ist, ist es der Fachgruppe möglich dort sehr kostengünstig auszustellen. Heuer wurde das Thema „Grüne Wand“ präsentiert. Dies wurde vom Konsumenten toll aufgenommen und viele Besucher zeigten sehr viel Interesse daran. Leider war zu wenig Infomaterial vorhanden und während der Messe konnten die Mitglieder der Bundesfachsektion feststellen, dass die Technik dafür (Pumpe, Gießtechnik) noch nicht gänzlich ausgereift ist.

INNENRAUMBEGRÜNUNGSTAGE IM STIFT MELK

Im Stift Melk fanden Anfang Juli zwei Innenraumbegrünungstage für Konsumenten im Rahmen des Bundeslehrlingswettbewerbs der Floristen statt. Zahlreiche interessierte Besucher konnten begrüßt werden. Die Frequenz im Stift ist immer sehr gut – aber bei dieser Veranstaltung wurde die normale Frequenz noch weit übertroffen.

Für Vorträge über Gesund leben mit Pflanzen konnte Ingrid Greisenegger gewonnen werden. Einige Mitglieder aus der Fachsektion hielten kurze Vorträge an beiden Tagen über verschiedenste Themen der Innenraumbegrünung.

BUCHEINKAUF

Das Buch „Prima Klima mit Pflanzen: Wohnräume natürlich entgiften“ (Ulmer Verlag, ISBN: 9783-8001-5991-8) wurde von der Bundesfachsektion für jedes Mitglied angeschafft. Das Buch behandelt die 40 wichtigsten Indoorpflanzen und gehört zu den Standardwerken für Innenraumbegrüner.

Obmann:

Franz Haas

Stellvertreterin:

Andrea Stöger-Wastell

Schriftführer:

Harald Kricha

Geschäftsführerin:

Dipl.-Ing. Karin Weigel

Mitglieder:

27 Innenraumbegrüner



Grüne Wand bei der Internationalen Gartenbaumesse Tulln © Resel



Fachbuch "Prima Klima" © Amazon



Baumschulen und
Staudengärtner
Österreich

Bundesfachsektion Baumschulen und Staudengärtner

WINTERTAGUNG

Die Wintertagung der Baumschulen und Staudengärtner fand am 19./20.1.2011 in Alt Lengbach statt. Im fachlichen Teil wurden interessante Vorträge von DI Susanne Haslage zum Thema „Wohin geht die Entwicklung der Gartenrose?“ und von Dr. Andreas Baumgarten mit dem Inhalt „Gesunder Boden als Voraussetzung für gesunde Pflanzen“ geboten. Spannend war auch die Diskussion mit DI Matthias Brockötter (Landgard), Peter Loidl (Styria Plant) und DI Dirk Leistikow (Badische Baumschulen) zum Thema „Gehölze produzieren oder handeln – das ist hier die Frage“. Die Wintertagung dient einerseits der fachlichen Weiterbildung und andererseits dem gesellschaftlichen Austausch und der Verbandsarbeit. Bei der Vollversammlung werden die Weichen für das kommende Jahr festgelegt und Maßnahmen in der Weiterbildung und Werbung beschlossen.

WECHSEL DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nach über 20 Jahren legte Ing. Horst Windholz seine Funktion als Geschäftsführer der Bundesfachsektion Baumschulen und Staudengärtner zurück. In dieser Zeit konnte Ing. Windholz einige Veränderungen bewirken: in seine Zeit fällt die Umstrukturierung des

Mitgliedsbeitragssystems, das Rundschreiben wurde modernisiert und es wurden einige interessante Betriebe besucht. Die Vertreter der Bundesfachsektion bedankten sich im Rahmen der Wintertagung bei Ing. Windholz für seine langjährige Arbeit. Die Aufgabe der Geschäftsführung wurde an Dipl.-Ing. Karin Weigel übertragen. Damit wurde ein weiterer Schritt zur Strukturstraffung auf Bundesebene gesetzt.

NEUE STRUKTUREN

Bei der Wintertagung wurden erste Weichenstellungen für eine neue Struktur und neues Auftreten der Österreichischen Baumschulen gelegt. Im letzten Jahr wurde das Logo modernisiert und die Erstellung einer neuen, modernen Homepage wurde in Auftrag gegeben. Bei der Vorstandssitzung im Juni am Ritzlhof konnten drei EDV-Firmen ihr Angebot bezüglich einer neuen Homepage vorstellen. Die Firma „Alles EDV“ aus Gföhl hat das überzeugendste Konzept präsentiert und wurde vom Vorstand beauftragt eine neue Homepage zu erstellen. Das bisherige System mit einem offenen Bereich für Konsumenten und einem passwortgeschützten Bereich für Mitglieder wird beibehalten. Bisher war es nicht möglich, die Homepage selbst zu warten und

Obmann:

Alfred Weber

Stellvertreter:

Karl Großbözl

Johannes Pernerstorfer

Thomas Loidl

Oswin Teuffenbach

Geschäftsführerin:

Dipl.-Ing. Karin Weigel

Mitglieder:

97 Baumschul- und

Staudengärtner



Verabschiedung von Ing. Horst Windholz durch Alfred Weber ©Alfred Weber



DI Haslage berichtete von der Entwicklung der Gartenrose © Alfred Weber

durch die neue Homepage soll sich der administrative Aufwand deutlich reduzieren. Herzstück des neuen Internetauftritts wird eine detaillierte Suchfunktion sein, mit deren Hilfe Konsumenten Baumschulen anhand von Postleitzahl, Dienstleistung oder Produktpalette finden können. Die Homepage hat bereits bisher sehr hohe Zugriffszahlen von über 110.000 Besuchen pro Jahr. Durch den neuen Internetauftritt sollen diese Zahlen noch erhöht und die Kosten für die Bundesfachsektion gesenkt werden. Da bisher die Wartung von einer EDV-Firma übernommen wurde, waren die monatlichen Kosten enorm. Die Homepage wird ab Jänner 2012 online sein.

Zusätzlich wurden die Strukturen auf Landesebene gestrafft, da bis auf die Landesfachsektion NÖ/Wien/B keine aktive Landesfachsektion mehr vorhanden ist. Die Landesfachsektionen sollen daher – wenn nicht schon geschehen – in die gärtnerischen Landesverbände eingliedert und die Bundesfachsektion als einziger Verein bestehen bleiben. Die notwendigen Beschlüsse wurden einerseits bei der Vorstandssitzung im Juni getroffen und das neue Statut und die neuen Strukturen werden bei der Wintertagung am 18./19.1.2012 beschlossen werden. Dieser Umstrukturierungsprozess wurde bei der Wintertagung eingeleitet und soll bis Jänner 2012 abgeschlossen sein.

OBSTSORTENREGISTRIERUNG

2008 wurde eine EU-Richtlinie (RL 2008/90/EG) erlassen. Lt. dieser Richtlinie müssen alle Obstgehölze, die ab 1.10.2012 in Verkehr gebracht (verkauft, gehandelt usw.) werden, amtlich beschrieben sein. Um eine praxistaugliche Möglichkeit zu finden, wie diese Richtlinie in Österreich umgesetzt werden kann, trafen sich Vertreter der Bundesfachsektion mit Mitarbeitern des LFZ Klosterneuburg im April. Ziel ist es, alle Obstsorten so einfach wie möglich zu beschreiben. Die Bundesfachsektion hat aus diesem Grund einfache Excel-Listen an alle Mitgliedsbetriebe ausgeschickt, in die das Sortiment jeder Baumschule eingetragen werden kann. Die bisher retournierten Listen wurden zusammengespielt, Mehrfachnennungen herausgefiltert und an das LFZ Klosterneuburg übermittelt. Dort wird die Liste mit den bisher beschriebenen Sorten verglichen und fehlende Sorten werden beschrieben.



Baumschulen und
Staudengärtner
Österreich



Die neue Website der Österreichischen Baumschulen und Staudengärtner www.baumschulinfo.at



Blumenmarketing Austria

Obmann:

Ök.-Rat Franz Sattler

Stellvertreter:

Christian Jägerbauer

Helmut Friedl

Geschäftsführerin:

Dipl.-Ing. Karin Weigel

Mitglieder:

acht Landesverbände

Das Blumenmarketing Austria hat die Aufgabe Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für den Zierpflanzenbau und Baumschulen zu betreiben. Der Verein wurde 2008 gegründet und setzt eine gut abgestimmte Werbekampagne um. Die Funktionsperioden im Blumenmarketing Austria dauern drei Jahre und bei der Generalversammlung im Februar wurde neu gewählt. Obmann Ök.-Rat Franz Sattler wurde im Amt bestätigt und zu seinen Stellvertretern wurden Christian Jägerbauer und Helmut Friedl ernannt. Das wichtigste Gremium im Blumenmarketing Austria ist der Fachbeirat, der sich aus dem Vorstand und den Geschäftsführern der Landesverbände zusammensetzt. Im Fachbeirat werden die Werbekampagnen und Maßnahmen geplant und neue Ideen diskutiert.

DA BLÜHT IHNEN WAS!

Dieser Slogan war 2011 ca. 400 Mal in den Regionalradios zu hören. Mit 20-sekündigen Radiospots, die zu Anlasstagen und Saisonschwerpunkten in den Bundesländerradios geschaltet werden, wird die Aufmerksamkeit der Konsumenten gezielt auf die gärtnerischen Produkte gelenkt. Die Spots wurden von Dirk Stermann gesprochen und wecken Neugierde durch provokante Texte:

Die Geranien im Blumenkistl...
 ... dieselbe Farbe wie jedes Jahr
 Daneben – ein Schnittlauch...
 ... der kümmerlich sein Dasein in einem
 Plastiktöpfchen fristet...
 Fällt Ihnen echt nichts Besseres ein?
 Machen Sie mehr aus Ihrem Balkon!
 Lassen Sie sich beraten!
 Musik Akzent
 Ihre Gärtner und Baumschulen –
 Da blüht Ihnen was!

Zehn verschiedene Spots mit zwei möglichen Enden „Ihre Gärtner und Baumschulen“ bzw. „Ihre Gärtner und Floristen“, werden je nach Bedarf des Bundeslandes geschaltet. Dadurch kann jedes Bundesland seinen persönlichen Schwerpunkt bei der Kampagne setzen. Die Hörer der Regionalsender sind im Durchschnitt 50–60 Jahre alt und etwas mehr als die Hälfte ist weiblich. Damit wird die Hauptkundschaft der Gärtnereien erreicht. Der Marktanteil der Regionalsender liegt bei 20%. Zum Vergleich: Ö3 42%, Privatsender 30%.

POS-Material

Werbematerial direkt am Point Of Sale stellen wichtige Verkaufsunterstützung für Endverkaufsgärtnereien dar. 2011 hat das Blumenmarketing Austria 60.000 Stück wiederverwendbare Tragetaschen produzieren lassen. Die Taschen sind aus gewebten Polypropylen mit Glanzplastifizierung und sind daher schmutzunempfindlich. Durch die praktische Größe von 39 x 13x 35 cm können mehrere kleine aber auch einzelne größere Pflanzen sicher transportiert werden. Optimalen Tragekomfort bieten zwei kurze und zwei lange, gewebte Nylonhenkel. Die Tasche wurde in modernen Farben bedruckt. Der Slogan „Da blüht Ihnen was“ wurde auch hier – zur Wiedererkennung – verwendet.



Blumenmarketing Austria: Moderne, umweltfreundliche Tragetaschen © BMA

Eigenmarken der österreichischen Gärtner



Vor mehr als einem Jahr entstand die Idee, die Eigenmarken der Bundesländer mit bundesweiten Eigenmarken zu ergänzen. Gemeinsam mit dem GartenBauCentrum (GBC) hat man sich im ersten Jahr auf eine Bioerde, zwei Biodünger, einen Flüssigdünger, einen Langzeitdünger, einen 2-Monatsdünger und vier Nährsalze geeinigt. Alle Produkte sind beim GBC, beim Salzburger Blumenhof und bei der Gartenbaugenossenschaft in Klagenfurt erhältlich. Fünf Gründe waren für das BMA ausschlaggebend um in diesem Bereich aktiv zu werden:

1. Vergleichbarkeit

Alle Produkte sind nur im gärtnerischen Fachhandel (Gärtnereien, Baumschulen, Floristikfachgeschäften) erhältlich. Der Kunde kann deshalb das Angebot von Baumarkt, Gartencenter und dem Fachhandel nicht vergleichen.

2. Handelsspanne

Markenprodukte werden auch im Baumarkt verkauft und dort kann eine geringe Handelsspanne durch andere Produkte ausgeglichen werden. Bei Eigenmarken handelt es sich um Marken, die günstig eingekauft werden können und somit einen höheren Aufschlag rechtfertigen.

3. Erfahrung mit den Produkten

Hinter allen Eigenmarken des BMA und GBC verbergen sich Produkte, die Sie selbst in der Produktion verwenden. Kunden lassen sich gerne von Düngern überzeugen, die der Gärtner auch selbst benutzt.

4. Fachwissen

Gärtner wissen, wie sich einzelne Nährstoffe auf Wachstum und Blüte der Pflanzen auswirken und damit haben sie dem Verkaufspersonal im Handel einiges voraus. Dieses Wissen kann mit den Eigenmarken gezielt gezeigt werden.



Eigenmarken der Biolinie © Dietmar Mathis

5. Werbung

Von jedem verkauften Produkt gehen ein paar Cent an Ihren gärtnerischen Landesverband, damit maßgeschneiderte Werbung für den Gartenbau betrieben wird. Werbung bezahlen Sie auch beim Verkauf von Markenartikeln und die Geschenke des Vertreters bezahlen sie über den Produktpreis auch selbst.

Alle Vorteile von Eigenmarken auf einen Blick:

- Ausschließlich in Gärtnereien, Baumschulen und Floristikfachgeschäften erhältlich
- Gute Handelsspanne für Ihren Betrieb
- Top Produkte, die im Erwerbsgartenbau verwendet werden
- Überschaubare Produktpalette
- Leicht verständliche Gebrauchsanweisung
- Systematische Etikettengestaltung
- Mehr Werbung für ihr Bundesland



Schule in der Gärtnerei

Gärtnereien: 300

Kinder: 17.000

Aktionswoche:

4.-8.4.2011

Als sich bei der Gründung des Blumenmarketing Austria der Fachbeirat dazu entschloss, ein Kindermarketing Projekt zu starten, war noch niemanden klar, was hier losgetreten wurde. Etwas mehr als ein Jahr dauerte die Vorbereitung auf die erste Aktionswoche von „Schule in der Gärtnerei“ und in dieser Zeit ist sehr viel passiert.

WIE KOMMT MAN VON EINER IDEE ZU EINEM FERTIGEN PROJEKT?

Die Idee, dass Schulkinder in Gärtnereien über Pflanzen lernen, kam von Dipl.-Ing. Gerhard Six, der mit der Schulklasse seiner Tochter Süßkartoffeln anpflanzte und die Begeisterung der Kinder brachte ihn dazu, ein Projekt mit Gärtnern und Kindern zur Diskussion zu stellen. Im nächsten Schritt musste jemand gefunden werden, der mit Kindermarketing Erfahrung hat. Die Wahl fiel dabei auf Dr. Gabriele Weimann von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig ist. Gemeinsam mit Dr. Weimann wurde ein Konzept erarbeitet und es wurde ihr der Auftrag erteilt Unterlagen für Schüler, Lehrer und Betriebe zu gestalten. In einem kleinen Team aus Dipl.-Ing. Gerhard Six, Dipl.-Ing. Gabriele Schrott-Moser, Klaus Stumvoll und Dipl.-Ing. Karin Weigel wurden die Unterlagen verfeinert, Ideen eingebracht und auf österreichische Verhältnisse angepasst. Mit der Homepage www.schuleindergaertnerei.at und Riesensonnenblumensamen für jedes Kind wurden die Rahmenbedingungen abgerundet.

WIE KOMMEN DIE SCHULEN IN DIE GÄRTNEREI?

Wenn man Unterlagen für ein Projekt hat und Gärtnereien, die bereit sind ihre Betriebe für Schüler zu öffnen, müssen nur noch Lehrer davon erfahren, dass es die Aktion gibt. Aus diesem Grund haben die Gartenbaureferenten der Landwirtschaftskammern die Landesschulräte der Bundesländer über das Projekt informiert. Die Landesschulräte haben diese



Informationen an alle Volksschulen geschickt und die Anmeldung konnte beginnen. Viele Stunden wurden investiert, damit die Schulen den Betrieben zugeteilt werden konnten. Besonders in Bundesländern mit wenig Gartenbaubetrieben und vielen Schülern, war diese Aufgabe ein schwieriges Unterfangen für die Gartenbaureferenten.

ERFOLG DES ERSTEN JAHRES

Über 17.000 Kinder im Alter von 6-10 Jahren haben in der Woche von 4.-8.4.2011 Gärtnereien besucht. 300 Betriebe haben sich bereit erklärt, Kindern Pflanzen näher zu bringen. Dafür wurde von den Gärtnern viel Zeit investiert und Mitarbeiter wurden nur für diese Aktion bereit gestellt. Direkt vor der Hauptsaison ist das natürlich eine besondere Herausforderung.

MEDIALE AUFMERKSAMKEIT FÜR DEN GARTENBAU

Gibt es ein schöneres Thema als über Kinder und Blumen zu berichten? Noch dazu wenn ein bekannter Kabarettist wie Roland Düringer als Schirmherr fungiert? Das Blumenmarketing Austria fand nicht und viele Medien auch nicht. In vier verschiedenen „Bundesland Heute“ Beiträgen wurde von „Schule in der Gärt-



Schirmherr Roland Düringer bei der Pressekonferenz zu Schule in der Gärtnerei © BMA



Begeisterte Kinder beim Pflanzen © BMA

nerer“ berichtet. Eine Folge von „Land und Leute“ wurde in einer Baumschule gedreht, wo gerade Kinder fasziniert die Wunder der Natur erkannten. Große Tageszeitungen wie Kurier und Salzburger Nachrichten brachten ganzseitige Berichte und sehr viele lokale Zeitungen berichteten über den Besuch „ihrer“ Volksschule beim Gärtner.

NEUE KUNDENGRUPPEN

Die Hauptkundengruppe der Gärtnereien sind Frauen über 50 Jahre. Jüngere Menschen kaufen ihre Pflanzen häufig im branchenfremden Handel und wissen oft gar nicht, dass es einen Gärtner in der Nähe gibt. Kinder haben einen sehr großen Einfluss auf das Kaufverhalten ihrer Eltern. Geschäfte, die mit besonde-

ren Erlebnissen verbunden werden, werden oft wieder besucht. Einige Gärtnereien konnten feststellen das 10–20% der Kinder nach der Aktionswoche mit Eltern oder Großeltern wieder in den Betrieb kamen.

ERFOLG ÜBER ÖSTERREICH HINAUS

„Eine durchdachte und stringent umgesetzte Marketingidee“, fand die 25-köpfige Jury der diesjährigen Taspo Awards und kürte das Projekt „Schule in der Gärtnerei“ zum Sieger in der Kategorie „Beste Marketingaktivität“. Die Taspo Awards der Gartenbaufachzeitung „Taspo“ fanden zum sechsten Mal in Berlin statt und es wurden Auszeichnungen in 22 Kategorien verliehen. Die Preisträger stammen aus Deutschland, Südtirol, der Schweiz und mit dem Blumenmarketing Austria auch aus Österreich. Eine Jury bewertete die eingereichten Projekte der grünen Branche und hat durch fachliche Punktevergabe die Gewinner objektiv ermittelt. Vergeben wurden Awards in den Rubriken Produktion, Dienstleistung und Handel, Marketing, Technik und Bedarf, sowie Unternehmen und Management.

An diesem sehr erfolgreichen, gelungenen Projekt erkennt man wie viele kleine Mosaiksteinchen für den Erfolg ausschlaggebend sind. Das BMA-Team hofft, dass der – vom BMA stellvertretend für den österreichischen Gartenbau – gewonnene Taspo Award, Motivation und Anerkennung für alle Beteiligten ist.



Taspo © Haymarkt Media GmbH



TASPO Awards Verleihung in Berlin © Kati Jurischka



Arbeitsgemeinschaft der Wiener Gärtnerinnen

Obfrau:

Anneliese Schippani

Stellvertreterinnen:

Maria Schweitzer

Margit Oberecker

Mitglieder:

320 Gärtnerinnen

Die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Gärtnerinnen war 2011 sehr aktiv und sowohl strukturell, als auch inhaltlich hat sich einiges getan. Die Gärtnerinnen entschlossen sich nach fachlicher Beratung durch einen Vertreter der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Österreich einen eigenständigen Verein zu gründen. Die ARGE der Wiener Gärtnerinnen, die bisher eine Fachgruppe des Bundesverbandes war, ist mit der Vereinsgründung finanziell und inhaltlich unabhängig.

GÄRTNERINNENTAG

Der Gärtnerinnentag ist jedes Jahr das Highlight des Vereins. Dieses Jahr stand ein Vortrag von Christine Hackl auf dem Programm. Für die musikalische Umrahmung sorgten ein Ensemble der Gärtnerkapelle und die Ostbahn-Linedancers. Die Tombola war wieder ein großer Erfolg und es konnten zahlreiche Gärtnerinnen und Ehrengäste begrüßt werden.

WEITERBILDUNG UND EXKURSIONEN

Die Wiener Gärtnerinnen bieten jedes Jahr eine Vielzahl an Weiterbildungen und Exkursionen an. Dieses Jahr besuchten die Mitglieder die Blumengärtnerei Waibel, bei einem Ausflug nach OÖ eine Teppichweberei sowie das Stift und die Stiftsgärtnerei Wilhering, den ORF und die Sektkellerei Schlumberger. Im März begaben sich die Frauen auf den Spuren der Josefine Mutzenbacher durch das alte Wien. Es wurde ein Kurs zum Thema „Tischdekorationen“ und ein Vortrag über „Gesunden Blutdruck“ von der SVB organisiert.

FESTE UND VERANSTALTUNGEN

Die Wiener Gärtnerinnen organisieren auch Feste für die Gärtnergemeinschaft. So wurde am 20. Februar der Kinderfasching im Gasthaus Bast statt und ein Heringsschmaus wurde am 10.3. in der LGV-Kantine in Raasdorf organisiert. Am 8. Oktober wurde Erntedank auf dem Gelände der LGV gefeiert und der Adventcafé fand am 25.11. statt. Den Jahresausklang bildete die Nikolofeier mit Punschtrinken am 4.12.



Verkaufsstand am Heldenplatz © ARGE Wiener Gärtnerinnen



EHEC

Ausgelöst durch die EHEC-Krise war im heurigen Jahr der Juni sehr turbulent. Die Wiener Gärtnerinnen versuchten durch Treffen mit hochrangigen Politikern und Fototerminen mit der Presse, das Gemüse wieder ins rechte Licht zu rücken. Kurzfristig wurde ein Fototermin am 3. Juni bei Bundesminister DI Niki Berlakovich einberufen. Beim Empfang, am 6. Juni anlässlich des 50. Geburtstages, von Herrn BM Berlakovich machte Obfrau Anneliese Schippani gemeinsam mit Leopold Waclawek auf die Probleme aufmerksam. Mit Mag. König (LGV) sowie Kammerdirektor Ing. Fitzthum gab es am 7. Juni einen Termin bei Bürgermeister Michael Häupl sowie der Vizebürgermeisterin Renate Brauner. Von Seiten der Politik kamen durchaus positive Meinungen sowie Presseaussendungen in denen bewundernde Worte über den Einsatz der Gärtnerinnen zu lesen waren. Am 9. Juni wurde ein Fototermin von Seiten der LGV sowie der AMA organisiert. Dieser hatte das Thema „Frauenpower“ und einige Gärtnerinnen sind nun auf den neuesten Broschüren zu sehen. Am gleichen Tag und am darauffolgenden Freitag wurde an 12 verschiedenen Plätzen bzw. Kreuzungen in Wien eine Gurkenverteilung von Seiten der LGV durchgeführt. Es waren an jeder Stelle 2 Gärtnerinnen den ganzen

Tag vertreten. 192 Stunden waren die Gärtnerinnen „an der Front“ und hatten manche motivierende aber auch sehr fordernde Gespräche. Gesamt wurden 64.000 Stk. Gurken verteilt. Mag. König bedankte sich im Namen der LGV am 20. Juni in Form eines Abendessens bei allen mitwirkenden Gärtnerinnen.

EVENTS

Die Wiener Gärtnerinnen vertreten den österreichischen Gartenbau bei einigen Events und stellen bei Ihrer Arbeit das Gemüse in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Konsumenten können sich bei den Verkaufsständen der Wiener Gärtnerinnen bei der Internationalen Gartenbaumesse Tulln und beim Erntedankfest am Heldenplatz über heimisches Gemüse informieren und Gemüse als Snack, als Aufstrich und im Gemüsewrap probieren. Beim be-different-day auf der Burg Lichtenstein verkauften die Wiener Gärtnerinnen Gemüseprodukte für einen guten Zweck. Bei dieser Benefizveranstaltung werden Familien mit Kindern, die an Epilepsie leiden unterstützt. Die Wiener Gärtnerinnen konnten über EUR 400,00 überreichen.

Die Wiener Gärtnerinnen gehören mit 14 Sitzungen, 20 Veranstaltungen, 3 „Dankessen“ und 870 Stunden Arbeitseinsatz für den Gartenbau zu den wichtigsten ehrenamtlichen Vertreterinnen des Berufsstands.



Mit „Frauenpower“ für das heimische Gemüse © AMA/APA-Fotoservice/Robert Strasser

Überregionales Qualifikationsprogramm für Sonderkulturen

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Karin Weigel

Projektträger:

LFI Österreich

Projekte:

50 Maßnahmen

Projektlaufzeit:

1.7.2011-30.6.2012

Das Überregionale Qualifikationsprogramm für Sonderkulturen – kurz ÜQuaSoKu – ist das Nachfolgeprojekt von ÜQuaGeGa. Dieser neue Name wurde gewählt, da zusätzlich zu den Maßnahmen für den Garten- und Gemüsebau auch eine Bildungsmaßnahme für den Obstbau organisiert wird. Die Laufzeit des Projekts beträgt ein Jahr und endet am 30.6.2012. Ziel dieses Bildungsprojekts ist es, Weiterbildungsmaßnahmen bundesländerübergreifend zu organisieren und zu koordinieren. 66% der Kosten der Veranstaltungen (Referenten, Räumlichkeiten usw.) werden gefördert. D.h. der Teilnehmer muss nur noch 34% der Kosten durch seinen Teilnehmerbeitrag finanzieren. Viele Bildungsveranstaltungen werden von einem Bundesland veranstaltet, aber in Branchen mit wenigen Teilnehmern ist es sinnvoll Veranstaltungen überregional zu planen. Das kann auf verschiedene Arten geschehen: Veranstaltungen werden geplant und „auf Tour“ geschickt, zu einer Veranstaltung kommen Teilnehmer aus mehreren Bundesländern oder es werden Bildungsunterlagen für ganz Österreich erstellt.

Veranstaltungen auf Tour: ein gut gelungenes Beispiel für eine einmal geplante Veranstaltung, die an mehreren Orten stattfand, war dieses Jahr das Balkongemüseseminar. Ausgehend von Vorarlberg wurde die Veranstaltung auch in St. Pölten und auf der Pack durchgeführt. Ausländische Referenten müssen nur einmal eingeflogen werden und damit sind die Kosten für die Teilnehmer günstiger.

Veranstaltungen mit Teilnehmern aus mehreren Bundesländern: bei sehr großen Veranstaltungen nehmen Gärtner und Gemüsebauern aus unterschiedlichsten Regionen teil. Bei diesen Veranstaltungen ist es notwendig, dass die Maßnahmen durch ein Bundespro-

jekt finanziert werden um Abstimmungs-schwierigkeiten zwischen den Bundesländern zu vermeiden. Ein gut gelungenes Beispiel ist das Fachprogramm bei der Horti Vienna mit 270 Teilnehmern aus dem Garten- und Gemüsebau.

Bildungsunterlagen: Ein Teil des Bildungsprogramms ist die Erstellung von Unterlagen für die Weiterbildung. Dieses Jahr wurde die Marktanalyse für Beet- und Balkonblumen erstellt. Anhand dieser Bildungsunterlage können Betriebe ihr Sortiment überprüfen und an Marktlage und Nachfrage anpassen.

Alle Weiterbildungsveranstaltungen von ÜQuaSoKu sind im aktuellen Bildungsprogramm zusammengefasst.



Bildungsprogramm Sonderkulturen © LFI